

Vielseitigkeitsstar Hill Dream

Aushängeschild für Schleswigs Anglo-Araberzucht

Die 18-jährige Johanna Marsian und ihr Anglo-Araber Hill Dream sind ein viel versprechendes Paar im Nachwuchslager der deutschen Vielseitigkeitsreiter. Mit mehreren Siegen bei Sichtungsturnieren und Platzierungen bei zwei Deutschen Meisterschaften wirbt die junge Amazone aber nicht nur für ihre eigene Reitkunst, sondern auch für die wenig beachtete, erfolgreiche Anglo-Araberzucht in Schleswig.

Als Hermann Marsian Hill Dream, liebevoll Hilli genannt, vor rund fünf Jahren beim nationalen VZAP-Championat in Neustadt/Dosse bei einem Stil-Geländeritt auf A-Niveau entdeckte, war er sofort überzeugt, dass perfekte Vielseitigkeitspferd für seine Tochter Johanna entdeckt zu haben. Johanna, die schon als Ponyreiterin auf dem arabischen Halbblüter Sputnik erfolgreich unterwegs war, war zunächst weniger hingerissen. „Bei mir und Hilli war eher Liebe auf den zweiten Blick. Ich fand ihn zunächst mit 1,70 Meter Stockmaß ein bisschen groß und mochte ihn nicht so besonders. Das ist aber komplett ins Gegenteil umge-

schlagen, als wir mit dem Training angefangen haben.“ Bis die heute 18-Jährige in Hillies Sattel steigen konnte, sollte allerdings noch ein Jahr vergehen. Von seiner Ausbilderin Petra Schöttler war der Wallach mit der raumgreifenden Galoppade für eine Springkarriere im großen Sport vorgesehen. „Ich war enttäuscht und ein wenig skeptisch: Ein Anglo-Araber im großen Springsport, noch dazu in Schleswig-Holstein, wo es nur so von Holsteiner Springwandern wimmelt? Zwar führt Hilli über seine Mutter Indira IV mit Bajar und Bouquet bestes arabisches Springblut in den Adern, aber sein Vater, der Anglo-Araber Hill Dancer N, war nicht gerade als Springtalent bekannt, hatte dafür aber hohe Noten für seine Dressurveranlagung erhalten“, erinnert sich Hermann Marsian. Der frühere Jagdreiter aus Schillsdorf sollte Recht behalten. Hill Dream aus der Zucht von Gudrun Adrian war zwar bis Klasse M erfolgreich, konnte sich in den schweren Springprüfungen aber nicht behaupten. Dafür hatte das DOKR in Warendorf Hillis Talent für die Vielseitigkeit entdeckt und ihn als Nachwuchspferd für die Olympiareiterin Ingrid Klimke vorgesehen. Doch dann kam der niederschmetternde Befund der Ankaufuntersuchung: eine vergrößerte Kehlkopfklappe, die in der Regel Atemwegsinfektionen begünstigen und schwere Geländeprüfungen erschweren kann. Das DOKR nahm Abstand, Hermann Marsian schlug zu und brachte den damals siebenjährigen Anglo-Araber zunächst auf Pachtbasis als Zweitpferd für seine Tochter in den heimatischen Stall. „Aus dem Zweit- ist aber schnell mein Erstpferd geworden und wir haben Hilli nach einem Jahr gekauft. Zum



Glück beeinträchtigt ihn die Kehlkopfklappen-Vergrößerung selbst auf schweren Zwei-Sterne-Prüfungen überhaupt nicht“, so Johanna, die davon träumt, in den nächsten Jahren die Europameisterschaften der Jungen Reiter mitzureiten. Ihre bisherigen Erfolge sind Grund genug, Johannas ehrgeizige Ziele für bahre Münze zu nehmen: Landesmeisterin Schleswig-Holstein, Platzierungen bei zwei Deutschen Meisterschaften der Junioren-Vielseitigkeitsreiter und ein vierter Rang beim CIC2* in Bredeneek 2006.

Hill Dreams und Johannas Stärken liegen vor allem in der Dressur und im Gelände. „Vor der Geländeprüfung, wenn andere Pferde kaum zu halten sind, hält Hilli noch ein kleines Nickerchen. Wenn es dann losgeht, ist er mit Feuereifer dabei und sein Einsatz unvergleichlich. Das Gelände ist eindeutig seine Lieblingsdisziplin. Defizite haben wir vor allem noch im Springparcours und manchmal in den Kurven“, so die Schülerin, die nach ihrem Abitur Naturwissenschaften studieren will.

Star-Allüren

Ganz wie es sich für einen Star gehört, gönnt sich auch der Fliegenschimmel seine kleinen Allüren. „Hilli ist total selbstverliebt, gerne mal schlecht gelaunt, außer auf dem Turnier, und hasst Decken. Eigentlich ist er ein Einzelgänger, aber wenn seine Lieblingsstute Asila abends nicht pünktlich in seiner Nachbarbox steht, wird er sehr laut und sehr ungehalten“, lacht Johanna.

Hilli zeigt mit seiner Ausgeglichenheit und seinem Kampfgeist auf Turnieren nicht nur die Stärken seiner Rasse, sondern erinnert an den großen Erfolg der Anglo-Araberzucht im hohen Norden. Hermann Marsian, der selbst in erster Linie ägyptische Vollblutaraber züchtet, ist glühender Anhänger dieser fast vergessenen Zuchttrichtung in Schleswig: „So international bekannte Vielseitigkeitspferde wie Benedict N, Bonaparte N oder Bordou kommen aus Schleswig.

Und alle eint ihr Anfangsbuchstabe im Namen, nämlich das B für Bajar. Es gibt zwar immer wieder Leute, die behaupten, das seien gar keine richtigen Anglo-Araber, die züchtet man nur in Polen oder Frankreich. Aber der sportliche Erfolg und die Abstammung, nämlich die Kombination des Blutes des Shagya-Arabers Bajar (und anderer Shagyas wie Radautz und Amor) mit in der Sportpferdezucht erprobten Englischen Vollblütern beweisen das Gegenteil. Hillis Name fängt zwar nicht mit B an, denn das Bajar-Blut kommt bei ihm über seine herrliche Mutter Inka IV in das Pedigree,

dennoch ist er ein typisches Beispiel für einen schleswigschen Angloaraber: Diese Pferde bestehen in internationalen Wettbewerben und brauchen sich in keiner Weise hinter Vertretern aus etablierten Anglo-Araberzuchten zu verstecken. Im Gegenteil, bekannte Züchter wie Christian Thoro und Manfred Hansen haben aus einer vergleichsweise winzigen Population eine erstaunlich große Anzahl hervorragender Sportpferde und -ponys arabischer Blutprägung gezüchtet.“ Trotz aller Erfolge sei die Anglo-Araberzucht in Schleswig wegen der schwierigen Marktlage fast ausgestorben. Eine Tatsache, die zwar nicht mit dem Wallach Hill Dream, vielleicht aber mit seiner anglo-arabischen Mutter Inka IV geändert werden kann. „Ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren noch eine junge Stute aus Inka IV ziehen können“, sagt Marsian, der auch andere Reiter und Araberfans für Anglo-Araber begeistern möchte. „Wenn man über mehrere Jahre beobachtet, wie wichtig Charaktereigenschaften eines Pferdes sind und wie vergleichsweise nebensächlich bestimmte körperliche Gegebenheiten, dann wird einem erst bewusst, wie nebensächlich unser Schauwesen in der Araberzucht ist. Unser Augenmerk muss viel mehr auf die Rittigkeit unserer Zuchtprodukte liegen. Rittigkeit ist die Bereitschaft des Pferdes, sein Talent dem Reiter anzubieten und das tut Hilli unermüdlich. Hilli ist ein wunderbares Lebewesen und er ist ein Anglo-Araber wie er im Buche steht. Sie sollten diese Rasse in Betracht ziehen, wenn Sie ein Sportpferd suchen.“

Text: Heidrun Schmitz



Foto: Dr. Garlitsch

■ Lieblingsdisziplin: Im Gelände sind Hill Dream und Johanna kaum zu bremsen.



Foto: Dr. Garlitsch

■ Bevor Hill Dream Vielseitigkeitspferd wurde, war der Wallach in Springprüfungen auf M-Niveau erfolgreich

Abstammung

